351, Ratsschreiber Häcker von Eßlingen nur 204 Stimmen. Die Aufregung vor und während der Wahl war eine große. In den letzten Tagen war ein Flugblatt und anderes erschienen und beide Parteien hatten alle Kräfte aufgeboten, um der Sieg zu erringen.

* In **Neckarsulm** haben bei der Stadtschultheißenwahl von 473 stimmberechtigten Wählern 408 abgestimmt. Revisionsassistent Rettenmayer von Cannstatt erhielt 285, Notariatsassistent Millauer von Aalen 211, Kaufmann Kühlwein hier 141 Stimmen.

* Der Kocherfischzuchtverein, der am letzten Sonntag seine Jahresversammlung in **Sulzbach a./K.** hielt, läßt sich die Säuberung des Kochergebiets von Raubzeug und die Besetzung des Kochers mit Fischbrut erfolgreich angelegen sein.

Heilbronn den 1. Juli. Gestern abend ist der Kommis eines hiesigen Fabrikgeschäfts mit ca. 1000 M., die er zur Bank tragen sollte, entwichen.

* In der Verhandlung gegen G. Schüle von Breitenfürst vor dem Schwurgericht Heilbronn vom 20. Juni ist in unserem Bericht als Verteidiger desselben zu lesen: Rechtsanwalt **Wendler.**

* Die Anlagen für Torfmull und Streubereitung in **Schussenried** wurde am 27. vom H. Finanzminister v. Renner, Direktor v. Dorrer und anderen Mitgliedern der K. Forstdirection in Augenschein genommen.

* Der Hagelschaden im Oberamt **Heidenheim** beträgt bis jetzt nach oberflächlichen Schätzungen ca. 1 Million Mark.

---

* Aus **Berlin** wird bestätigt, daß Kontreadmiral a. D. Werner den Posten eines Landeshauptmanns für Kaiser-Wilhelmsland und den Bismarckarchipel übernommen hat und die neue Stellung im Herbst antreten wird.

Braunschweig den 1. Juli. (Landtag.) Das „Braunschw. Tagebl." teilt über die geheime Sitzung des Landtags mit: Es habe sich darum gehandelt, die Stellung des Landtags zu dem bekannten preußischen Antrage im Bundesrate festzustellen und die Ansicht der Versammlung bezüglich des Verhaltens Braunschweigs bei der Abstimmung zum Bundesrate zu hören. In letzterer Beziehung habe der Landtag dem Regentschaftsrate vollständig freie Hand gegeben. Graf Görtz-Wrisberg habe darauf eine Anzahl Aktenstücke verlesen, welche viel neues Material zur Begründung des preußischen Antrags enthalten haben sollen; in glänzender Weise soll der Minister unter dem lebhaften Beifall der Versammlung das Ministerium und den Regentschaftsrat gegen die bekannten Angriffe der Welfen gerechtfertigt haben. Nachdem ein Mitglied einige Bedenken gegen den Kommissionsantrag erhoben hatte, verlaß Graf Wörz-Wrisberg ein Aktenstück, dessen Inhalt eine überaus große Wirkung auf die Abgeordneten ausgeübt haben soll. Das Resultat war, daß der Landtag einstimmig den Antrag der staatsrechtlichen Kommission annahm, dahin gehend, daß der braunschweigische Landtag mit dem preußischen Antrag an den Bundesrat vollständig einverstanden sich erklärt. Der Landtag wurde heute bis auf Weiteres vertagt. Staatsminister Graf Görtz-Wrisberg verlas den Schriftwechsel mit dem Herzog von Cambridge, welcher Ansprüche auf die Regentschaft uno Vormundschaft, bezw. die Thronfolge erhebt.

Frankfurt a. M. Am Montag begann der Prozeß gegen den des an dem Polizeirat Dr. Rumpff begangenen Mordes beschuldigten Schuhmacher Lieske aus Zossen. Der Angeklagte ist nicht geständig, verwickelte sich aber gleich am ersten Verhandlungstage in schwerwiegende Widersprüche. Er wurde am Mittwoch zum Tode verurteilt. Als der Angeklagte das Urteil hörte, wurde er kreideblei̇ch und zitterte an allen Gliedern, schlug mit der geballten Faust in heftiger Weise auf den Tisch und schrie: „Ich schrecke nicht zurück, aber ich lasse mich hier nicht als Mörder verurteilen, ohne daß mir etwas bewiesen ist. Ich verlange erst Beweise." Der Präsident bemerkt ihm auf dies, daß es sich für ihn empfohlen hätte, ein reumütiges Geständnis abzulegen und zu sagen, was ihn zu der That verführt habe. Als der Gerichtshof sich ins Beratungszimmer zurückzog, rief der Angeklagte nochmals bebend: „Wehe Euch, Euer Blutgericht wird Euch nicht lange überleben, Euer Bluturteil wird sehr bald ein Ende nehmen, Eure Namen werden am ewigen Schandpfahl der Geschichte prangen! Ihnen Herr Staatsanwalt rufe ich zu, Sie werden heute das letzte Todesurteil gefällt haben!" Der Angeklagte wollte aus der Anklagebank herauseilen, wurde jedoch von den Schutzleuten zurückgehalten. — Als der Gerichtshof zurückkehrte, verkündete der Präsident, daß die Geschworenen den Angeklagten des Mords und des versuchten Totschlags für schuldig erachten und demgemäß der Gerichtshof beschlossen habe, „den Angeklagten zum Tode, sowie zu 4 Jahren Zuchthaus ꝛc., zu verurteilen." — Lieske wurde sodann rasch abgeführt; im Hinausgehen lachte er laut auf, hob die Arme in die Höhe, klaschte mehrmals kräftig in die Hände und schrie: „Ha, ha, ha — Rumpff ist kaput!" Dann wurde er ins Inculpatenzimmer geführt, wo er die zahlreiche Wachmannschaft wild höhnte und beleidigte und ihnen unter anderem zurief: „Ihr kommt noch alle an die Reihe." Kurz darauf wurde Lieske mit gefesselten Händen unter starker Bedeckung in die Droschke gebracht, die, umgeben von reitenden Schutzleuten, nach dem Gefängnis davonfuhr.

Straßburg den 1. Juli. Die „Landeszeitung" veröffentlicht einen allerhöchsten Erlaß aus Ems vom 29. Juni an den Staatssekretär, betreffend die interimistische Weiterführung der Geschäfte des Statthalters. Bis zur Wiederbesetzung des Postens wird bestimmt, daß so oft in den durch die Verordnung vom 23. Juli 1879 bezeichneten Angelegenheiten eine Landesherrliche Verordnung oder Verfügung notwendig ist, an den Kaiser zu berichten und die kaiserliche Entschließung einzuholen ist. Gleiches hat zu geschehen bei Abordnung von Kommissarien in den Bundesrat. In allen sonstigen Befugnissen und Obliegenheiten wird der Statthalter durch den Staatssekretär in den bisher im Verhinderungsfalle des Statthalters gebräuchlichen Formen vertreten.

Frankreich.

* Briefe neuern Datums aus **Tonkin** schildern den Gesundheitszustand der französischen Truppen daselbst als sehr ungünstig und fügen hinzu, daß unter diesen Truppen eine sehr mißmutige Stimmung herrsche. Trotzdem die Chinesen ihren Rückzug in ehrlichster Weise bewerkstelligten, sei der Krieg noch lange nicht beendigt, denn die von ihnen geräumten Stellungen würden sogleich von Piratenbanden besetzt, die z. B. bei Langson die Stärke von 3000 Mann haben. General de Courcy, der alles in arger Unordnung vorgefunden haben soll, „verzichtet" vorläufig darauf, gegen die Piraten zu Felde zu ziehen, da er seine Truppen nicht der schädlichen Wirkung des gerade in der Gegend von Langson angeblich sehr ungesunden Klimas auszusetzen wagt.

Spanien.

Madrid den 1. Juli. Auch in Aranjuez ist die Cholera ausgebrochen. In den letzten 24 Stunden fielen dort auf 4000 Einwohner 104 Todesfälle. Der belgische Arzt v. Endergen hat sich für die Ferransche Impfung ausgesprochen. Die Truppen in Aranjuez sollen geimpft werden. In der Hauptstadt ist der Gesundheitszustand noch gut; indessen ist zu bemerken, daß Aranjuez nur 10 Kilometer von hier entfernt ist.

Ein Waldgeheimnis.

Erzählung von Karl Schmeling.

(Fortsetzung.)

Karl Langer war kaum im stande, ein Wort hervorzubringen; Der Doktor fuhr davon. Der alte Herr war genötigt, einen bedeutenden Umweg zu machen, wenn er der übernommenen Verpflichtung gerecht werden wollte. Doch der Umweg allein war nicht einmal das Schlimmste; vielmehr die Beschaffenheit des Weges, welche das Passieren desselben zur Nachtzeit sogar gefährlich machte. Doktor Veit langte daher erst gegen 10 Uhr bei der Oberförsterei an.

Der Oberförster von Espenholt, gegenwärtig bereits ein Sechziger, war ein jovialer, in seinen Aeußerungen etwas derber Herr. Wo es sich nicht um dienstliche Angelegenheiten handelte, huldigte er dem Grundsatz: „Leben und leben lassen!"

Schon seit Jahren Witwer, führte der alte Bursche ein Garconleben im Walde. Augenblicklich befand sich jedoch sein ältester Sohn bei ihm, der die Forstkarriere eingeschlagen hatte. Nach Beendigung seiner Dienstzeit im reitenden Jägers-Corps war der junge Mann im Begriff, die nötigen „Wälderstationen" durchzumachen. Der Oberförster und der Doktor waren alte, gute Bekannte. Der letztere ward daher von dem ersteren herzlich willkommen geheißen. Dem Oberförster schien dabei ein vergnügter Abend hinter der Flasche vorzuschweben, und er war nicht der Mann, einer fröhlichen Stunde aus dem Wege zu gehen.

Die Mitteilungen des Doktors unterdrückten jene Anwandlung sofort. Der Oberförster hatte nur noch Sinn für den Dienst. Das Schicksal des Försters ging ihm ungemein nahe. Langer galt ihm für seinen besten Unterbeamten und er hielt große Stücke auf denselben. Er gab die Absicht kund, sogleich nach Elsterhof aufzubrechen. Dies wollte jedoch der Sohn nicht zugeben und auch der Doktor war aus triftigen Gründen dagegen.

Der Arzt sprach dem Förster unbedingt das Leben ab. Die grausame Behandlung desselben hätte verschiedene innere Verletzungen herbeigeführt, erklärte er, deren Bekämpfung so wenig der Natur wie der Kunst möglich sei; ganz abgesehen davon, daß Ort und Umgang derselben vorläufig gar nicht festgestellt werden könnten. Kurz, er gab dem Patienten nur noch eine kurze Lebendauer. Schließlich erbot er sich, falls der Oberförster einen Bericht über den Vorfall an die Gerichtskommission derStadt abzustatten habe, auch diesen noch während der Nacht an der rechten Stelle abzuliefern.

Das Anerbieten des Doktors wurde angenommen. Der Oberförster schrieb seinen Bericht und ersuchte die Behörde, schleunigst eine Kommission nach Elsterhof abzuordnen, um durch Vernehmen des totkranken Försters den Thatbestand des vorliegenden schweren Verbrechens feststellen zu lassen. Er selbst werde ebenfalls zugegen sein.

Der Doktor nahm den Bericht an sich, verabschiedete sich und setzte seine Reise fort. Der Oberförster schickte trotz der späten Abendstunde noch einen Hilfsjäger nach Elsterhof ab, der dort einstweilen die Funktionen des Försters übernehmen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

⊗ **Sulzbach** den 2. Juli. Ungeachtet der anhaltend regnerischen Witterung war doch der Viehmarkt ziemlich stark besucht und besonders stärkere Ochsen zugetrieben. Anfänglich und am Schlusse wurde viel gehandelt, wie noch besonders in den Wirtsstallungen.

Fruchtpreise.

Backnang den 1. Juli 1885.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	7 M. — Pf.	6 M. 99 Pf.	6 M. 90 Pf.
Haber	7 M. 30 Pf.	7 M. 16 Pf.	7 M. — Pf.
Roggen	M. — Pf.	7 M. 50 Pf.	M. — Pf.
Weizen	M. — Pf.	9 M. — Pf.	M. — Pf.

Gewicht von einem Scheffel.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	162 Pfd.	159 Pfd.	157 Pfd.
Haber	186 Pfd.	184 Pfd.	178 Pfd.

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Sonntag den 5. Juli
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Stahlecker.
Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvikar Mohr.

Gestorben

den 1. d. Mts.: Christiane, Ehefrau des Zeugmachers Ludwig Strauß, 73 Jahre alt, an Leberleiden.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 27.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 80. Dienstag den 7. Juli 1885. **54. Jahrg**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anstage-Anzeigen 10 Pf.

☞ **Bestellungen** auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

werden von den K. Postämtern und Postboten stets noch entgegengenommen.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Unterweißach.

Wegbau-Akkord.

Am **Freitag den 10. Juli**, vormittags 10 Uhr, wird in der **Krone** in **Oberbrüden** der Bau eines neuen Holzabfuhrwegs im Staatswald Köpfle (bei Oberbrüden) mit einer Länge von 845 Meter verakkordirt. Nach dem Ueberschlag betragen die Kosten

a. der Planie 2451 M.
b. der Chaussirung 1246 M. } zus. 3954 Mk.
c. der Maurer- u. Steinhauerarbeit 257 M.

Plan und Ueberschlag kann auf der Revieramtskanzlei vorher besichtigt werden. Unbekannte Akkordsliebhaber haben zur Verhandlung Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse mitzubringen.

Revier Mönchsberg.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 10. Juli**, vormittags 9 Uhr, in der **Linde** zu **Mainhardt** aus Staatswald Schönthal Ab. 2. 3. 8 und aus Abelswald bei Schönbronn:

1 aspener und 1 erlener Stamm.
Nadelholz: Langholz: 43 Fm. 1. Kl., 58 Fm. 2. Kl., 47 Fm. 3. Kl., 98 Fm. 4. Kl., 24 Fm. 5 Kl.
Sägholz: 21 Fm. 1. Kl., 21 Fm. 2. Kl., 15 Fm. 3. Kl.
Ausschuß: 96 Fm. aller Klassen.
Brennholz: 30 Rm. buchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 3 Rm. erlene und aspene Prügel.
Nadelholz: 18 Rm. Scheiter, 80 dto. Prügel, 143 Rm. Anbruch und 93 Rm. **weißtannene Rinde.**

Revier Mönchsberg.

Stamm- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 11. Juli**, vormittags 9 Uhr, bei Wirt **Wahl** in **Marhördt** aus dem Staatswald Marhördterwald Abt. 3 **Windsbruch:**

Nadelholz: Langholz 120 Fm. 1. Kl., 28 Fm. 2. Kl., 26 Fm. 3., 4. Kl.
Sägholz: 28 Fm. } aller Klassen.
Ausschuß: 56 Fm. }
Brennholz: 9 Rm. buchene Scheiter und Anbruch, 20 Rm. tannene Scheiter, 93 dto. Anbruch und 24 Rm. Weißtannenrinde.

Garnison Ludwigsburg.

Heu-Ankauf.

Vom 6. Juli an wird neues Heu von magazinsmäßiger Qualität zu den laufenden Marktpreisen angenommen. Zufuhren können mit Ausnahme Samstags an allen übrigen Werktagen erfolgen.

(M.) Königliches Proviantamt.

Backnang.

Nähmaschineverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † David Kübler, Schuhmachers, wird am **Mittwoch den 8. Juli,** vormittags 11 Uhr, im Hause des Sattlers Kayser eine **Säulen-Nähmaschine mit Zugehör** im Aufstreiche gegen Barzahlung verkauft. Den 4. Juli 1885.

K. Gerichtsnotariat.
Staudenmayer.

Wechselformulare
vorrätig in der
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Wilhelm Kaiser, Posthalter dahier verkauft am **Mittwoch den 8. Juli 1885,** vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreiche seine sämtliche auf hiesiger Markung gelegene Liegenschaft u. zwar:

Gärten.

89 a 42 qm Gras- und Baumgarten in Ezwiesen, neben dem Weg und Kronenwirt Breuninger, **mit 2 Gartenhäusern.**
5 a 93 qm Gemüsegarten **mit 1 Gartenhaus** im Zwischenäckerle, neben Friedrich Meister und Bäcker Trefz.
6 a 49 qm ob der Eckartsklinge, neben dem Weg und Pflästerer Eckstein.

Äcker.

50 a 69 qm am Strümpfelbacher Weg, neben Johannes Nestel, mit Dinkel angeblümt.
1 ha 01 a 38 qm in 5 Parzellen am Strümpfelbacherweg, neben dem Weg mit Dinkel angeblümt.
23 a 97 qm am Strümpfelbacher Weg oder Storrwiesen, neben sich selbst, mit Klee angeblümt.
39 a 45 qm im Seehoffeld, neben Bauer Geiger im Seehof, mit Dinkel angeblümt.
1 ha 76 a 25 qm in 6 Parzellen im Seehoffeld, neben Jakob Holzwarth von Strümpfelbach, mit Roggen, Klee, Gerste, Kartoffeln ꝛc. angeblümt.
40 a 83 qm am Rietenauerweg, neben Kupferschmied Lehmann und Küfer Bestle, mit Roggen und Klee angeblümt.
1 ha 3 a 96 qm ob der Eckartsklinge neben Fritz Hampp u. Ochsenwirt Doderer, mit Haber und Klee angeblümt.
33 a 66 qm allda, neben Waldhornwirt Feucht und dem Weg, mit Klee angeblümt.

Baumwiese.

1 ha 6 a 35 qm im Seehoffeld, neben sich selbst und Jakob Holzwarth von Strümpfelbach.

Wiesen.

25 a 99 qm in Storrwiesen, neben Bäcker Hahn.
1 ha 4 a 61 qm allda, neben dem Weg.
22 a 87 qm allda, **mit Bäumen,** neben dem Weg,

wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß diese Güterstücke im **ganzen** oder auch in einzelnen Parzellen, je nach Wunsch des Käufers abgegeben werden.

Den 6. Juli 1885.

Ratsschreiberei
Kugler.

Backnang.

Letzter Liegenschaftsverkauf.

Die Erben des verstorbenen Friedrich Koch, gewes. Schneidermeisters hier, bringen am **Mittwoch den 8. Juli 1885,** vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Letztenmale zum Verkauf:

Die in Nr. 76 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft.
Ankauf des Baumguts im Seehoffeld 250 M.

Den 3. Juli 1885.

Ratsschreiber
Kugler.

Backnang.

Letzter Verkauf eines Wohnhauses mit Scheuer.

Christian Sauer, Bauer verkauft am **Mittwoch den 8. d. M.,** vormittags 11 Uhr, zum **Letztenmale** auf hiesigem Rathause:

3 a 77 qm Ein zweistockiges Wohnhaus mit Scheuer, Anbau, angehängtem Schwein- und Geflügelstall, B.-V.-Anschl. 11,020 M.
97 qm Gemüsegarten dabei im hintern Acker,

angekauft um 9150 M.

Den 4. Juli 1885.

Ratsschreiber
Kugler.

Mittelbrüden,
Gemeinde Oberbrüden.

Wohnhaus-, Schmiede- und Güter-Verkauf.

Ludwig Kümmerle, Schmieds Witwe von Mittelbrüden, nun Ehefrau des Christian Heller, Bauers in Höfen bringt am **Freitag den 10. Juli d. J.,** vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathaus im letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

45 m ein zweistockiges Wohnhaus mit eingerichteter Schmiedewerkstätte,
45 m Hofraum,
1 a 64 m Land,
39 m Gemüsegarten und
9 a 16 m Wiese.

Zahlbar in sechs gleichen Jahreszielern.

Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß auch der Schmiedhandwerkszeug mit erworben werden kann und daß sich auswärtige Kaufslustige vor der Versteigerung durch ortsobrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums auszuweisen haben.

Den 2. Juli 1885.

Ratsschreiber
Layer.

Backnang.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am **Freitag den 10. Juli 1885,** nachmittags 2 Uhr, gegen bare Bezahlung

316 Liter Branntwein

in 3 Partieen, oder im ganzen, je nach Umständen, verkauft.

Zusammenkunft im Rathaus.
Die Liebhaber werden eingeladen.
Den 6. Juli 1885.

Gerichtsvollzieher
Vinçon.

Ein Hausanteil

inmitten der Stadt, gut eingerichtet, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Bühne, ist Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

Waldrems. 3 junge

Hunde

(Rattenfänger) hat zu verkaufen

Christian Müller.

Backnang. Sehr flaumreiche

Bettfedern

per Pfd. grau, weiß M. 2. 2. 50 u. 3 M.

feinst Landrupf M. 3. 50. und 3. 80.

Fertige Betten

empfiehlt angelegentlichst

Rud. Beuttler's Wwe.

☞ **9 Tage.**

Bremen. Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,

Stuttgart,

und dessen **Agenten:**

Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Rettich, Wüstenroth.
Julius Find, Winnenden.

Nach Backnang & Umgebung

Bettfedern, weiße, ächt böhmische Naturware, geschlissen (gerissen) mit Daunen gemengt ein Pfund blos 1 Mark 90 Pfg. Jedes beliebige Quantum versende ich nur allein zu diesem sehr ermäßigten Preise nur gegen Postnachnahme.
J. Grafa, Bettfedern-Exportgeschäft **Prag-Smichow** (Böhmen).

Sechselberg
Oberamts Backnang.

Geld-Gesuch.

Einen Pfandschein über

3000 Mark

mit 2facher Pfandsicherheit sucht aus Auftrag bis 1. August d. J. gegen bar umzusetzen

Schultheiß Eisele.

Waldenweiler.

Geld-Antrag.

671 Mark Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen bei
Adam Hahn.

Geld-Antrag.

8000 Mark Privatgelder hat auf 1. Sept. auf einem oder mehreren Posten gegen gute Sicherheit zu 4½ Prozent zum Ausleihen Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Heiningen.

Geld-Antrag.

1600 M. u. 800 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen durch
Gottlob Maier.

Backnang.
11 Stück schöne junge

Gänse

hat zu verkaufen
Chr. Roth, Bäcker.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich bringe hiemit zur ergebenen Anzeige, daß ich auf den Wunsch vieler meiner Backnanger Geschäftsfreunde versuchsweise ein Comptoir unter der Leitung meines Sohnes und Associe's dort eröffnet habe.

Ich empfehle mich daher zum

An- & Verkauf und Belehnen von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien, Loosen, zum Auswechseln von Geldsorten & Coupons, zum Nachschlagen der Ziehungslisten von Loosen, zum Diskontieren & Einziehen von Wechseln, zu Conto Correnten-Verbindung, zu Wechseldomicilierung, zu Auszahlungen nach allen Ländern, besonders nach Holland und Amerika

unter Zusicherung coulanter, bestmöglichster Bedienung.

Ebenso bin ich bereit, über Staats- und Industrie-Papiere 2c. eingehende Auskunft zu erteilen.

Jos. Raff, Bankgeschäft
Stuttgart, Calwerstraße 27.
Geschäfts-Lokal in Backnang bei Herrn **Louis Pfitzenmayer,** Schafhalter.

☞ **Das Bureau ist täglich geöffnet, mit Ausnahme des 1., 15. und letzten Tages eines Monats, sowie der Sonn- & Feiertage und zwar:**
Vormittags von 8—12 Uhr
Nachmittags „ 2½—6 Uhr.

Allgem. Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
unter Aufsicht der K. Staatsregierung.
Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäftszweige Ende 1884	**33,164.**
Darunter für **Lebensversicherung**	**10,627.**
Mit versichertem Kapital von zusamen	M. **34,689,956.**
Mit **versicherter jährlicher Rente** von	M. **619,129.**
Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen	**16,415,229.**
außerdem:	
Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds	M. **4,042,743.**

Niedere Prämiensätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge. Nähere Auskunft erteilen die Agenten in

Backnang: Lehrer Karl Kniefer.
Murrhardt: Lehrer **L. G. Seiz.**

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Verteilung des Gewinnanteils
an die Versicherten der Abteilung B.

Der am 1. Juli 1885 zahlbare Gewinnanteil aus den Jahren 1881 bis 1884 beträgt:

für die Jahresklasse 1873: 58,00 Prozent einer Jahresprämie,
„ „ „ 1877: 35,90 „ „ „
„ „ „ 1881: 14,75 „ „ „

Die Gewinnanteilsscheine sind von den Inhabern der, in den Jahren 1873, 1877 und 1881 nach den Tabellen 1 d—5 gezeichneten Policen **gegen Vorzeigung der Policen bezw. der über dieselben erteilten Depositalscheine und gegen Quittung** bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck entgegenzunehmen.

Lübeck im Mai 1885.

Die Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.
Der Direktor: Bernh. Sydow.

Backnang.

Malta-Kartoffel

sind angekommen, sowie noch **gute alte** aus der Heilbronner Gegend zu haben bei
Hermann Ludwig.

Backnang.
Ein freundliches **möbliertes**

Zimmer

ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermieten durch
G. Wildermuth, Seifensieders Wwe.
Auch habe ich einen größeren, bereits noch ganz neuen

Tisch

und ein **Pritschenwägele** zu verkaufen. D. O.

Backnang. Ein freundliches

Logis

für 1 oder 2 Personen ist bis Jakobi zu vermieten. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Großaspach.
Donnerstag den 9. d. M. gibts

Kalk

bei Ziegler **Michelfelder.**

Sulzbach a. M.

Einladung.

Zu unserer am **Dienstag den 7. Juli** stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle unsere Freunde u. Bekannte in unsere Wirtschaft, Gasthaus **z. Krone** hier freundlich ein.

Der Bräutigam:
David Strohmaier z. Krone.
Die Braut:
Karoline Braun.

Feuerwehrfest Backnang.
Feuerwehr Wüstenroth.

Danksagung.

Für die freundliche Aufnahme seitens des Herrn Stadtvorstandes und Herrn Ratschreibers, ebenso des Herrn Festordners Munz und die Führung des letzteren während des Festes, insbesondere aber auch für die ausgezeichnete Bewirtung im Waldhorn und die daselbst bewiesene Aufmerksamkeit fühlen wir uns verpflichtet, unsern Dank auszusprechen.

Den 5. Juli 1885.

Im Namen der Feuerwehr:
Ortsvorsteher Hoch. Kommandant Rothwang.

Oberschönthal.

Nicht zu übersehen.

Die Beleidigung, welche ich gegen Wahl in der Krone in Backnang ausgesprochen habe, hat allerdings gegen mich eine Strafe von 100 M. gebracht, dieselbe muß jedoch bei demselben nicht so tiefgehend gewesen sein, weil er trotz derselben bei mir beantragte, daß wenn ich ihm den Teil meines Brunnens lasse, er von der Klage abstehe. Ich veröffentliche dieß nur, um darzulegen, daß die Kränkung für ihn nicht zu stark gewesen sein muß.

Gottlieb Trefz.

Tüchtige Agenten zum Verkauf von Kaffee an Private werden gesucht. **Provision 10%** nebst einem **Fixum von M. 400.** Offerten sub. **F. 777** an **G. L. Daube & Cie., Hamburg.**

Burgstall. 2 jüngere

Möbelschreiner

können sofort eintreten bei
Chr. Sieber.
Einen **Lehrling** sucht d. O.

Backnang. Ein

Lohknecht,

womöglich ledig, welcher die Baumarbeit auch ein wenig versteht, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Gesucht wird ein junger Bursche von 16—18 Jahren als

Knecht.

Derselbe hätte nebenbei Gelegenheit, die Metzgerei zu erlernen. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

Backnang.
Zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger

Roßknecht

für die Oekonomie gesucht.
Kübler z. Sonne.

Backnang.
Am Sonntag den 5. ds. nachmittags ging wahrscheinlich in der Nähe des Engels ein

goldener Zwicker

verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei der Redaktion d. Bl.

Visiten-Karten
werden billig angefertigt in der
Buchdruckerei von F. Stroh.

Der Frankfurter Mordprozeß.

Der Schuhmachergeselle Lieske aus Zossen stand vor den Frankfurter Geschworenen unter der Anklage, den Polizeirat Rumpff ermordet zu haben. In der Verhandlung gibt Lieske zu, nachdem er in der Voruntersuchung hartnäckig geleugnet, zur Zeit der That in Frankfurt gewesen zu sein und am Tage nach dem Morde in Bickenheim bei Darmstadt zwei Briefe geschrieben zu haben. Seine Bekanntschaft, sowie seinen Verkehr mit Anarchisten leugnet er, ebenso den Wechsel seiner Kleidungsstücke nach dem Morde und den Besuch in Mannheim, wo er den Anarchisten Guttmann aufgesucht haben soll; er behauptet, in Hockenheim auf seine Verfolger nur deshalb geschossen zu haben, weil er falsche Papiere bei sich hatte.

Die Sachverständigen sind der Ansicht, daß die Handwunde Lieskes von einem Schnitt herrühre, den er sich selbst beibrachte, um die Blutspuren an den Kleidern zu erklären, oder den er bei der Ermordung Rumpffs sich selbst zufügte. Der Stoß könne auch mit einem Schustermesser geführt sein. Der Vorsitzende forderte den Angeklagten auf, ein Geständnis abzulegen, man wisse ja doch, daß er ein Verführter sei. Der Tapezierlehrling Schmidt, der am Abend des Mords im Sachsenlager gewesen, kann Lieske, obgleich er den wahrscheinlichen Mörder vorbeieilen sah, nicht rekognoszieren; derselbe behauptet, der Mörder habe eine Tuch- oder eine seidene Mütze getragen. Lieske leugnet entschieden, jemals eine solche besessen zu haben.

Die Reiseroute Lieskes von Frankfurt bis Hockenheim wurde vom Gericht sehr genau verfolgt und wurde konstatiert, daß Lieske die Orte Bickenbach, Zwingenberg, Weinheim besucht und in Laudenbach ebenfalls vorgesprochen hat, überall wurde die Handwunde bemerkt und beinahe jedem erzählte Lieske über die Entstehung derselben etwas anderes. Die Hockenheimer Schießaffäre stellt Lieske nicht in Abrede, will aber den Revolver nicht gegen die Leute, sondern vor sich ins Blaue gehalten haben. Daß Lieske den Anarchisten Guttmann in Mannheim aufgesucht, leugnet er wiederholt aufs entschiedenste, wie er denn überhaupt Sachen in Abrede stellt, die ihm geradezu in erdrückender Weise nachgewiesen werden.

Aeußerungen von fanatisch-anarchistischer Gesinnung wurden dem Angeklagten in großer Menge nachgewiesen. Direkt am meisten belastet erscheint derselbe aber durch eine Zeugin, Frau Camphausen, welche aussagte: Ich ging am 12. Januar abends 8 Uhr bei der Wohnung des Polizeirats Rumpff in Begleitung meiner Tochter vorbei, als ich einen verdächtigen Menschen, den ich für einen Stromer hielt, sich am Rumpffschen Hause in der Gegend der Thür und an letzterer selbst zu schaffen machen sah, ich ging mit meiner Tochter nun über die Straße hinüber und sah, daß der Mensch eine seidene Mütze auf hatte und Gummischuhe trug. Ich fragte ihn: Was machen Sie da? worauf er erwiderte: Was geht Sie das an? Er war hierbei sichtlich erschrocken. — Präsident: Erkennen Sie in dem hier auf der Anklagebank sitzenden Lieske jenen Mann wieder? — Zeugin (nach längerem Betrachten): Ja, ich erkenne namentlich an der Gesichtsbildung um die Augen in dem Angeklagten jenen Mann wieder. — Angeklagter (sehr erregt zur Zeugin): Wie können Sie mich gesehen haben, da ich Sie doch nicht gesehen habe. (Sensation). — Präsident zum Angeklagten: Waren sie denn damals da? — Angeklagter (verlegen): Na, wenn ich die Zeugin nicht gesehen habe, kann sie mir auch nicht in die Augen gesehen haben. —

Nach dem Plaidoyer des Staatsanwalts hielt der Verteidiger Dr. Fester eine die Anklagemomente scharf kritisierende Rede, mit der er die Möglichkeit, daß ein anderer sehr gut der Mörder gewesen sein kann, darzulegen suchte. Trotz der glänzenden Verteidigungsrede bejahten die Geschworenen doch mit mehr als sieben Stimmen alle Schuldfragen und führte zu der Szene, wie solche in voriger Nummer bei Verkündigung des Urteils mitgeteilt wurde.

Amtliche Nachrichten.

* Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 2. Juli d. J. die bei dem Amtsgerichte Ulm erledigte Stelle des dienstaufsichtführenden Amtsrichters dem Oberamtsrichter Clemens in Ludwigsburg mit dem Titel und Rang eines Landgerichtsrats gnädigst zu übertragen geruht.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 6. Juni. Die hiesige Schützengilde begab sich gestern Mittag unter Musikbegleitung auf den hiesigen Bahnhof, um mit dem Schnellzug zum Schützenfest nach Cannstatt zu eilen. Erfreulich ist es mitteilen zu können, daß beim Becher-Schießen auf der Feldscheibe Hr. Lederfabrikant Robert Käß sich den 2. Becher eroberte, ein Ulmer Schütze trug den ersten davon. Auf der Standscheibe erschoß sich Hr. Kaufmann Stohrer in Stuttgart den 1. Becher. — Die Gesellschaft **„Harmonie"** machte gestern einen wohlgelungenen Ausflug über den Stöckenhof nach Winnenden. — Heute findet hier die Generalmusterung statt.

* Vom **25jährigen Feuerwehrjubiläum** in Backnang geben wir in folgendem Nachtrag die Festrede im Wortlaut, welche der Bezirksvorstand, Herr Oberamtmann Münst, vor dem am Engelgarten aufgestellten Festzuge hielt:

Werte Festgäste! Vor allem seid gegrüßt, die Ihr zum Zeichen inniger Kameradschaft heute hier erschienen seid zur festlichen Begehung der Feier des 25jährigen Bestehens der hiesigen Feuerwehr.

Wohlthätig ist des Feuers Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht.

Ja seit Erfindung des Feuers ist es der Wohlthäter der Menschheit geblieben. In der Familie wird seine Unentbehrlichkeit empfunden und seine Bedeutung für die Gewerbe ist bekannt. Aber solange der Mensch diesen Wohlthäter kennt, dauert auch sein Kampf mit der verheerenden Macht dieses Elements, das nur zu oft die ihm gesetzten Schranken überschreitet. In diesem Kampfe standen dem Menschen bis auf die neueste Zeit nur wenige Mittel zur Verfügung. Erst 250 Jahre vor Christus ist in Alexandrien die erste Spritze konstruiert worden. Sie leistete aber wenig, da sie wegen ihrer primitiven Konstruktion nur schwer zu verwenden war. In dem hochentwickelten Rom kannte man nur diese Spritze, Siphon genannt, Eimer, Leitern, nasse Decken 2c. Was Wunder, wenn die Geschichte uns furchtbare Brände meldet. Wem ist der Riesenbrand Roms unter Nero unbekannt, der in 6tägigem Wüten von den 14 Stadtteilen drei ganz in Schutt und Asche legte, und von sieben nur wenige halbverbrannte Ruinen übrig ließ. ⅔ einer Millionenstadt lag in Asche. Und dennoch besaß Rom jene berühmte Wasserleitung, wie die Welt noch keine zweite gesehen hat. Aus einer Entfernung von 24 Wegstunden wurden ganze Bäche in mannshohen Kanälen nach Rom geleitet, die in 14 Zweigleitungen sich in Rom verteilten. Aber neben diesem Wasserreichtum mußte der römische Feuerwehrmann mit dem Wassereimer in der Hand einherrennen. Hydranten und Schläuche waren noch nicht erfunden.

Nicht besser sah es in unserem lieben Deutschland aus, bis 1612 die erste brauchbare Feuerspritze geschaffen wurde. Aber erst etwa 100 Jahre nachher erfand man Hydranten und Schläuche. Wohl hatte man jetzt Maschinen, aber sie waren schlecht bedient von einer ungeordneten Masse, ohne Disziplin, ohne einheitliches Kommando. Treffend hat Schiller noch vor 85 Jahren diesen Zustand geschildert mit den Worten:

Hoffnungslos
Weicht der Mensch der Götterstärke
Müßig sieht er seine Werke
Und bewundernd untergehn.

Dieser Mangel an Organisation wurde auch bereits in den dreißiger Jahren empfunden. Aber erst der furchtbare Brand Hamburgs, der im Jahr 1842 75 Straßen mit über 4000 Häusern zerstörte und dem über 100 Menschenleben zum Opfer fielen, brachte neues Leben ins Feuerlöschwesen. Vom Jahr 1846 an wurden immer mehr wohldisziplinierte Feuerwehren gegründet. Die überraschenden Erfolge der kleinen, aber wohldisziplinierten Scharen standen im grellen Gegensatz zu den Mißerfolgen des alten Systems der Arbeit mit den ungeordneten Massen. So wurde auch im Jahr 60 die hiesige Feuerwehr begründet, deren 25jähriges Wiegenfest wir heute feiern. Der heutige Tag ist aber nicht blos der Festfreude geweiht, nein, er soll auch das Gefühl der Kameradschaft aller Feuerwehrmänner pflegen, das Bewußtsein der übernommenen Pflicht haben, den Gedanken der Solidarität aller Bestrebungen zum Ausdruck bringen, die auf das Wohl der Menschheit, zum Schutz der Person und zur Erhaltung des Eigentums gerichtet sind. Neue Freunde soll der Feuerwehrmann heute sich erwerben, und alte Freundschaft fester knüpfen, damit in gegenseitigem Rat die gute That ihren festen Halt habe. So wird der heutige Tag nicht nur ein Festtag sein, sondern er wird auch befruchtend auf das ganze Feuerwehrwesen wirken.

In diesen Bestrebungen, geehrte Festgenossen, seid ihr nicht alleine. Hat nicht die K. Regierung durch Aufstellung eines Landesfeuerlöschinspektors, Errichtung einer Zentralkasse, Einrichtung von Feuerlöschkursen und zuletzt durch die Bearbeitung der neuesten Landesfeuerlöschordnung ihr reges Interesse an dem Feuerlöschwesen kundgethan?

Ueberall aber, wo das Wohl und Wehe der Württemberger in Betracht kommt, steht an der Spitze der Bestrebungen unsere allgeliebtes Oberhaupt. Ich fordere Sie daher auf, mit mir einzustimmen in den Ruf

Se. Majestät, unser vielgeliebter König Karl lebe hoch!!!

* **Aus dem Oberamt Marbach.** In **Pleidelsheim** fand am gestrigen Sonntag die feierliche Enthüllung des von Hrn. Bildhauer v. Hofer der Gemeinde Pleidelsheim geschenkten Kriegerdenkmals statt, zu welcher vor kurzem Einladungen nach allen Seiten hin gingen. Diesen leisteten ca. 40 Krieger- und Gesangvereine, worunter auch Backnang gezählt werden konnte, Folge, welche in froher Stimmung im Laufe des Vormittags neben vielen andern Gästen im festlich geschmückten Ort ihren Einzug hielten. Programmgemäß stellten sich die Vereine mit ihren Bannern um ½1 Uhr zum Festzug auf, der einen prächtigen Anblick bot und durch die reich beflaggten Straßen zum Denkmal, das eine ganz vortreffliche Aufstellung vor dem Rathause erhielt, bewegte. Eine Tribüne um dasselbe nahm die bef. geladenen Gäste, unter denen sich der hochbetagte Spender selbst bewegte, auf. Nach dem gut eingeübten Gesang des Liederkranzes Pleidelsheim „Vater ich rufe dich" hielt Hr. Pfarrer Heim die Festrede, während derselben der Akt der Enthüllung vorgenommen wurde. Ein Ausruf der Bewunderung entfloh jedem Munde, als das herrliche Standbild, beschienen von der hervorbrechenden Sonne Glanz sich dem Auge zeigte und die begeisternden Worte des Hr. Redners, welche einer Schilderung über die Entstehung des Entwurfs zum Denkmal und dem Danke gegen den freundlichen Spender gewidmet waren, wurden tief empfunden.

Bekanntlich hatten sich die zwei jugendlichen Söhne S. Exz. des Grafen v. Taube in dem glorreichen Feldzug 1870/71 als Freiwillige einem württ. Jägerbataillon angeschlossen und starben in dem mörderischen Kampfe um Champigny und Villiers, während sich der jüngere Bruder um den ältern vom Blei Getroffenen bemühte und hiebei ebenfalls einen tötlichen Schuß erhielt, mit einander den Heldentod. Der Künstler hat diesen Moment in einer Weise erfaßt, daß das Bild wohl zu den schönsten seiner Schöpfungen zählen wird. Das Denkmal trägt auf der Vorderseite die Widmung

Zwei Brüder im Heldenkampfe
gegen Frankreich für's Vaterland gefallen.

auf der Rückseite:

In treuer Anhänglichkeit an den Geburtsort meines verstorbenen Vaters Jakob Hofer schenke ich dieses aus Vaterlandsliebe von mir entworfene und in Carraramarmor ausgeführte Kriegerdenkmal, den Tod zweier Brüder darstellend, die als Freiwillige in siegreichem Kampfe gegen Frankreich 1870/71 vereint fürs Vaterland fielen, zum bleibenden Andenken der Gemeinde Plei-

delsheim, in deren Schutz ich es vertrauensvoll übergebe. Der 84jährige Sohn
Ludwig Hofer, Bildhauer.

Nach Schluß der Festrede sprach Herr Ortsvorstand Weeber Hrn. v. Hofer den Dank der Gemeinde aus, die das Denkmal in treuen Schutz nehmen werde, worauf Freiherr v. Wöllwarth, Vizepräsident des württ. Kriegerbundes, eine markige Ansprache an die Kriegervereine hielt, die in einem zündenden Hoch auf des deutschen Kaisers und unseres geliebten Königs Majestät ihren Endpunkt erreichte. Auch dem ehrwürdigen Hrn. v. Hofer kam eine würdige Ovation zu. Der Liederkranz beschloß die Feier mit dem Gesang: „Dir möcht ich diese Lieder weihen." Der Festzug defilierte sodann am Denkmal vorüber, um auf den vor dem Ort gelegenen Festplatz sich zu begeben, auf welchem nach Sammlung um die Tribüne von den Kriegervereinen und Liederkränzen „Ich hatte einen Kameraden" gesungen wurde. Eine von patriotischem Geiste durchwehte Ansprache an die Kriegervereine hielt Hr. Schullehrer Stroh, dabei berührend, daß die erste Frucht, die der Schenkung des Denkmals entsprossen sei, der Zusammenschluß der Krieger Pleidelsheims sei. Ein begeistert aufgenommenes Hoch auf das deutsche Vaterland, den deutschen Kaiser und unsern Landesfürsten ertönte aus tausendstimmigem Munde. Zum Festmahl sammelten sich um 2 Uhr im Gasthaus zum Ochsen die hiezu geladenen Gäste, inmitten den greisen Spender, wo Toast um Toast die fröhlichste Stimmung hervorrief. Auf dem Festplatz herrschte das heiterste Leben und Lied um Lied stieg auf zu den stets mit Regen drohenden Wolken, die jedoch keine Störung dem Feste zuführten. Bei der Heimkehr am Abend zogen die Vereine unter stürmischen Hochrufen am Denkmal vorüber, das dem freundlichen Orte gewiß manchen Besucher zuführen wird.

* In **Bernhausen** (Stuttgart) wurden am 1. Juli drei neue Kirchenglocken dem Gebrauch übergeben.

* Von der Strafkammer in **Heilbronn** wurde ein 71jähriger jüdischer Wucherer Salomo Kaufmann von Affaltrach, der die Not eines Weingärtners ausbeutend 126% Zins genommen hatte, zu 1 Woche Gefängnis und 150 Mark Strafe verurteilt.

* Leider treffen immer wieder neue Berichte über **Hagelschaden** ein, so von Stadt und Amt Balingen und von Zang, Königsbronn, Ochsenberg (Heidenheim).

Knittlingen den 2. Juli. Heute feierte hier Fr. Ph. Eberle, Seifensieder, geb. 29. Dez. 1809, mit seiner Ehefrau, geb. Vinçon, geb. 8. April 1815, ihre goldene Hochzeit. Beide, namentlich der Jubilar, erfreuen sich noch guter Gesundheit und Rüstigkeit. Von 13 Kindern, die ihnen geboren wurden, leben noch 8.

* In **Göppingen** ist von einem rührigen Komite ein Haus zum Zwecke der Errichtung einer Herberge zur Heimat angekauft worden.

* In **Oberdigisheim** wurde dieser Tage ein armer Holzarbeiter beim Fällen einer Tanne von dieser zu Boden geschlagen und liegt nun schwer verletzt darnieder.

---

* Fürst Bismarck ist in der Nacht zum Sonntag aus Kissingen wieder in Berlin eingetroffen. Die Kur ist ihm sehr gut bekommen.

* Dem vom Bundesrate angenommenen Antrage Preußens in Sachen der **braunschweigischen Erbfolgefrage** stimmten alle Regierungen außer Mecklenburg-Strelitz und Reuß älterer Linie zu, welch' letztere ihre Abstimmung in Erklärungen begründeten, die im wesentlichen auf die Betonung des Legitimitätsprinzips hinausliefen. Der braunschweigische Bevollmächtigte enthielt sich der Abstimmung.

* Eine zu dem **Berliner Maurerstrike** beachtenswerte Mitteilung finden wir in der „Danziger Ztg.": „Maurergesellen aus Berlin haben in Sagan sich erboten, beim Bau des neuen Kasernements zu einem niedrigeren Lohnsatz in Arbeit treten zu wollen, als die bis jetzt bei dem Bau beschäftigten Maurer, und infolge dessen striken 50 von diesen. Dieselben erhielten bisher bei 10stündiger Arbeitszeit 2 Mark, bei 11stündiger 2,20 Mark. Der Berliner Lohnsatz betrug bisher im Minimum 4 M. bei 10stündiger Arbeitszeit, also genau das Doppelte des Saganer Satzes, den sie nun unterbieten, während der doppelte Satz in Berlin ihnen nicht genügte." Falls diese Nachricht der Wahrheit entsprechen sollte, so würde darin ein bemerkenswerter Beitrag zur Kenntnis des Strikewesens liegen.

* Der Anfang dieses Monats ist die Zeit vieler **militärischer Festlichkeiten**, da nicht weniger als 46 Regimenter ihre Jubelfeier begehen.

Weimar den 5. Juli. Das Befinden der Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Weimar, welche gestern bei einem Spazierritt mit dem Großherzog das Unglück hatte, mit dem Pferde zu stürzen und bewußtlos in das Schloß gebracht werden mußte, hat sich gebessert. Dem Vernehmen nach liegt keine gefährliche Verletzung vor.

Frankfurt a. M. den 1. Juli. Die Schuhmacher-Innung mit über 100 Mitgliedern hat sich konstituiert.

Frankfurt a. M. Die Zeugin Camphausen, welche in dem Prozeß gegen Lieske ein denselben belastendes Zeugnis ablegte, erhielt einen eingeschriebenen Brief aus Berlin, worin ihr von einem angeblichen „Anarchistenkomite" ihr Todesurteil mitgeteilt wurde.

Oestreich-Ungarn.

* In **Horodenka** (Galizien) sind nach der Frkf. Ztg. über 600 Häuser abgebrannt; 5000 Menschen, meistenteils arme Juden, sind obdachlos und brodlos. Zwei Menschen verbrannten, mehrere Kinder werden vermißt; es herrscht große Not. — In **Olmütz** wurden zwei elegante Einbrecher aus Berlin verhaftet. Viele Pretiosen wurden bei ihnen gefunden. — Bei **Wiznitz** (Bukowina) richtete eine furchtbare Windhose große Verwüstungen an. Acht Menschen kamen um.

Spanien.

Madrid den 2. Juni. Der König ist am Donnerstag früh, nur von zwei Adjutanten begleitet, nach Aranjuez abgereist, wo die Cholera sehr heftig auftritt. Daselbst kamen am Dienstag zweihundert Cholerafälle mit 74 Toten bei 6000 Einwohner vor. Der König, welcher in der Eigenschaft als Generalissimus der Armee handelt, beabsichtigt die Garnison zu besuchen, welche stark heimgesucht ist, um für die Kantonirung der Truppen Anordnungen zu treffen. Der König will auch das Civilhospital besuchen.

Madrid den 3. Juli. Die Kammer hob, als sie erfuhr, daß sich der König nach Aranjuez begeben, unter Hochrufen auf den König die Sitzung auf. Als der König Nachmittag 4½ Uhr zurückkehrte, erwartete ihn am Bahnhofe eine sehr große Menschenmenge, welche ihn mit enthusiastischen Kundgebungen bis zum Palais begleitete.

Rußland.

* Die „Nowoje Wremja" erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß die verbreiteten Gerüchte über einen Aufstand im **afghanischen Turkestan**, wo sogar der Gouverneur ermordet worden sein sollte, und in Kabul mindestens übertrieben seien. Sie seien durch politische Zwecke zu erklären, weil Gerüchte von einem solchen Aufstand einen guten Vorwand zur Zusammenziehung englischer und afghanischer Truppen an der Nordgrenze Afghanistans abgeben.

Ein Waldgeheimnis.

Erzählung von Karl Schmeling.
(Fortsetzung.)

Am andern Vormittage machte sich der Oberförster zu Fuß und allein auf den Weg nach Elsterhorst. Von diesem Ausfluge sollte er nur als Leiche wieder in die Oberförsterei zurückkehren.

Der Dirigent der Gerichtskommission in der Stadt hatte sich auf die Anzeige des Oberförsters bereits am frühen Morgen, von einem Sekretär begleitet, nach Elsterhorst aufgemacht.

Der Förster vervollständigte seine dem Doktor gemachten Eröffnungen noch durch die Angabe, daß einer der Männer, welche ihn mißhandelt, älter, der andere jünger gewesen. Beide hätten sich in einer fremden Sprache verständigt, doch sei dies nicht in polnischer Mundart geschehen. Während er mit den Buschkleppern noch in der Nähe des Wegs, auf welchem der Ueberfall stattgefunden, gekämpft habe, sei ein Wagen langsam an ihnen vorübergefahren, dessen Insassen seinen Hilfrufen jedoch keine Beachtung geschenkt hätten. Die Zeit, in der Angriff und Mißhandlung erfolgt seien, wußte Langer nicht näher anzugeben, als daß es kurz vor Tagesanbruch geschehen sei. Wie lange er ohnmächtig gelegen und wie lange er gebraucht, um bis zum Dorf zu kommen, wußte er ebenfalls nicht anzugeben. Der Zustand des Försters war an diesem Morgen noch weit schlechter als gestern.

Da der Richter den Oberförster gerne gesprochen hätte, ehe er nach der Stadt zurückkehrte und dieser nicht erschien, so beschloß er, nach Beendigung seiner Amtsverrichtung in Elsterhorst die Oberförsterei zu besuchen und gab seinem Kutscher bei der Abfahrt die nötigen Weisungen.

Die Herren sollten den Oberförster an einem Orte und in einer Lage finden, wo und wie sie es nicht voraussetzen durften. Derselbe lag am Ausgang eines Waldstreifens tot im Wege und jene hatten somit die traurige Aufgabe, einen zweiten Augenschein aufzunehmen, der vorläufig ja doch nichts ergab. Der Richter nahm einstweilen an, daß der alte Herr vom Schlage getroffen worden.

Schließlich hatte man sich auch noch der Pflicht zu unterziehen, den Verstorbenen nach der Oberförsterei zu schaffen. Durch die Einbringung des Vaters als Leiche ward dem Sohne der Oberförsterei ein nicht geringer Schreck verursacht.

Am Abend folgte der Förster seinem Vorgesetzten, ohne von dessen plötzlichem Ende Kenntnis erhalten zu haben, im Tode nach. Seinen letzten Seufzer hauchte er in Gegenwart des Sohnes aus und das letzte Wort, welches er diesem mühsam zustöhnte, lautete: „Nogel!" —

Die Untersuchung der Leiche des Försters ergab eine partielle Verletzung aller edlen Organe des Innern und es erschien fast als ein Wunder, daß derselbe noch sechsunddreißig Stunden nach der erlittenen schrecklichen Mißhandlung leben konnte.

Aber auch der Oberförster war, wie eine ärztliche Untersuchung ergab, nicht natürlichen, sondern gewaltsamen Todes gestorben. Man hatte den alten, braven, jovialen Herr, wie der landläufige Ausdruck dafür lautet „gemilzt"; eine feige und heimtückische Angriffsweise gegen Gesundheit und Leben eines Mitmenschen, welche unter der niederen Landbevölkerung sehr im Schwunge sein soll.

Durch dies letztere Ergebnis stand zweifellos fest, daß ein Doppel-Verbrechen vorlag, welches nur von denselben Bösewichten verübt sein konnte.

Der Oberförster und sein Förster wurden einige Tage später zugleich und neben einander beerdigt.

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise.

Winnenden den 2. Juli 1885.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	9 M. 50 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 02 Pf.	6 M. 99 Pf.	6 M. 88 Pf.
Haber	7 M. 48 Pf.	7 M. 40 Pf.	7 M. 30 Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 45 Pf. Mischling — M. — Pf. Waizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 20 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn — M. 60 Pf. Wicken 3 M. 40 Pf. 1 Pfd. Butter 80 Pf. 1 Bd. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. — Pf. Kartoffeln 40 Pf.

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Dienstag den 7. Juli vorm. 9 Uhr
zur Eröffnung der Diöcesansynode
Opfer für den Kinderrettungsverein des Bezirks
Predigt: Herr Pfarrer Faulhaber von Lippoldsweiler.

Gestorben

den 3. d. Mts.: Andreas Christoph Schleicher, Zimmermann, 65 Jahre alt, an Schleimfieber.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 81. Donnerstag den 9. Juli 1885. **54. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Bekanntmachung, betr. die Gerichtsferien.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September.
Während der Ferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.
Feriensachen sind:
1) Strafsachen;
2) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;
3) Meß- und Marktsachen;
4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und andern Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mietsräume eingebrachten Sachen;
5) Wechselsachen;
6) Bausachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.

Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen.
Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.
Backnang den 2. Juli 1885.
Oberamtsrichter Grathwohl.

K. Amtsgericht Backnang.

Die Gerichtsvollzieher

werden an Vorlegung des Hauptregisters und Kassentagbuchs erinnert.
Den 7. Juli 1885.
Oberamtsrichter Grathwohl.

Standesamt Backnang.

Veränderungen im Familienstand.

Monat Juni.

1) Geburten.

Ludscheiter, G. A., Rotg.	1 S.	Heller, K. L., Mühlebes.	1 T.
Blanz, K. F., Weichenw.	1 S.	Feuchter, G. F., Schäftm.	1 T.
Häußler, D. W., Rotg.	1 T.	Ackermann, D., Kronenw., Steinb.	1 S.
Schilling, K. H., Rotg.	1 T.	Pfitzenmaier, Chr., Gutsbes., Ungehf.	1 T.
Rapp, K. F., Rotg.	1 T.	Häußermann, K. G., Oekonom	1 S.
Hauser, K. S., Nadler	1 T.	Güth, C., Handelsgärtner	1 T.
Fischer, K. H., Rotg.	1 S.	Moser, L., Schuhm.	1 T.
Stiefele, J. F., Bauer, Waldr.	1 T.	Kayser, G., Sattler	1 T.
Lang, J. J., Lohmüller	1 T.	Weigle, J. C. R., Schuhm.	1 T.
Braun, Chr. W., Bauer	1 S.	Scheu, J. F., Rotg.	1 S.
Dautel, K., Tuchmacher	1 S.	Plapp, J. C., Bauer, U'schönth.	1 T.
Sigle, J. G., Zimmerm.	1 T.	Werner, J., Schullehrer, Hein.	1 T.
Schwaderer, G., Rotg.	1 T.	Uneheliche: 3 Knaben.	

2) Eheschließungen.

Heller, Chr. G., Bauer in Steinbach, und Friederike Koch von da.
Kurz, Chr. H., Schmiedmeister u. Rosine Katharine Weidner von Brettach, Gbez. Maienfels.
Fischer, Oswald, Feldwebel in Konstanz und Regine Marie Fellmeth v. hier.
Kübler, W. M., Gutsbes. in Sachsenweilerhof und Adelheid Feucht v. hier.
Jung, G. J., Rothg. von hier u. Margarethe Friederike Knieß von hier.

3) Angeordnete Aufgebote.

Föll, J. J., Bauer in Steinbach und Christine Meister von Mittelbrüden.
Daumüller, K. F., Schreiner v. hier und Marie Sophie Bayer von hier.

4) Todesfälle.

Holzwarth, J. G., Restaur.	1 S. 1 M.	Layer, W., Bauer, Steinb.	1 S. 16 J.
Ehret, J., Rotg.	1 T. 2 M.	Vogel, J., Schäfers Ehefr.	79 J.
Heller, J., Gutsbes., O'schönth.	1 T. 1 M.	Hager, F., Polizeisoldat	43 J.
Braun, F. W., Rotg.	1 T. 1 M.	Hechler, M., led. Schneider v. Auerbach (Hessen)	28 J.
Holzwarth, W., Gutsbes. Maub.	1 S. 2 M.	Feuchter, G., Schäftm. Ehefr.	31 J.
Uebelmesser, R., Seifens.	1 S. 3 M.	Reichert, J. G., Leichens.	75 J.
Pfitzenmaier, Gutsbes., Ungehf.	1 T. 6 T.	Glent, K., Webers Ehefr.	64 J.
Güth, C., Handelsgärtner	1 S. 7 J.	Diller, F. W., led. Rotg.	39 J.
Schwarz, G., Bauer, Germannsweilerhof	9 J.	Breuninger, J. A., Rotg.	64 J.
1 T.		Uneheliche: 1 Knabe.	

Jn hochfeiner Qualität neu hergestellt.
August Horster's cementirte nicht rostende
Rosen-Feder und G.-Feder
nur 1 Pfg. pr. Stück, nur M. 1. 20 pr. Gross von 144 St.
Das Vorzüglichste dieser Art. Durch die Schreibmat.-Handl. zu beziehen; jede Feder trägt meine Firma / Engros durch A. Horster, Stuttgart.

☞ **Bestellungen** auf den
Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt
werden von den K. Postämtern und Postboten stets noch entgegen genommen.
Die Redaktion.

Johann Jakob Moser.

Am 30. September werden hundert Jahre verflossen sein seit dem Tode des in Stuttgart (18. Januar 1701) geborenen und gestorbenen Johann Jakob Moser, des berühmten Staatsrechtslehrers, des frommen Liederdichters, des unbeugsamen Märtyrers für die Verfassung seines Vaterlandes. Weil er als Consulent der „Landschaft" d. h. als rechtskundiger Berater des ständischen Ausschusses unerbittlich und unbestechlich den Zumutungen widerstand, Landesgelder ohne Bewilligung des Landtags auszuliefern, wurde er am 12. Juli 1759 vor den Herzog nach Ludwigsburg geladen und ohne weiteres von dort aus unter Husarenbegleitung auf die Festung Hohentwiel abgeführt. Auf der 30 Stunden langen Fahrt durfte er die Kutsche nicht verlassen, in vier Jahren durfte er nicht aus seinem Zimmer gehen, nicht einmal dem Gottesdienst durfte er anwohnen. Der Festungspfarrer durfte dem Gefangenen nicht einmal das Abendmahl reichen; nur mit Mühe wurde, da er heftig am Gliederweh litt, ein Arzt zu ihm gelassen, der aber nur in Gegenwart des Kommandanten und nur von der Krankheit mit ihm sprechen durfte. Zu essen bekam er oft nur fürs Hungersterben, im Winter mußte er fast erfrieren. Papier, Tinte, Feder und Bleistift war ihm versagt, nur Bibel, Predigtbuch und ein Gesangbuch wurde ihm zugelassen. Die Lieder, die er dichtete, kratzte er mit der Spitze der Lichtputze in die weiße Wand und auf den leeren Rand der Blätter und zwischen die Zeilen jener Bücher. Im dritten Jahr seiner Gefangenschaft starb seine treue Frau in Stuttgart. Auch seinen Söhnen war verwehrt, irgend etwas für ihren Vater zu thun. Endlich wurde er auf Anbringen der Landschaft und auf Verwendung Friedrichs des Großen beim Kaiser am 25. September 1764 in Freiheit gesetzt, nachdem er noch tapfer die Zumutung zurückgewiesen, ein Zeugnis seiner Schuld zu unterschreiben. Als der durch den Grafen von Montmartin irre geleitete Herzog vor 5 Jahren ihn in Ludwigsburg mit der schärfsten Untersuchung bedrohte, hatte er erwidert: „Euer Durchlaucht werden einen ehrlichen Mann finden." Nun ließ der zur Erkenntnis gekommene Herzog ihn wieder zu sich kommen, lud ihn zur Tafel und sagte ihm: jetzt wisse er, daß er an ihm einen ehrlichen Mann, guten Patrioten und getreuen Unterthanen habe. Um das Andenken dieses Gerechten zu ehren und zu erhalten, ist soeben ein Verein zusammengetreten in der Absicht, in der Moserstraße zu Stuttgart seine Erzbüste an seinem Todestage aufzustellen. Stadt und Land wird gewiß gerne zu den sehr mäßigen Kosten dieses Denkmals beitragen. Es wäre zu wünschen, daß in jeder Oberamtsstadt sich jemand fände, welcher Beiträge sammelte, die, so klein sie sein mögen, mit Dank angenommen werden.

Das Komite besteht aus den Herren:
Hofstaplan Dr. **Braun**. Oberbürgermeister Dr. v. **Hack**. Präsident **v. Hofacker**. Gemeinderat **C. Körner**. Stadtpfarrer **Laurmann**. Professor Dr. **v. Martitz** in Tübingen. Prälat **v. Merz**. Präsident Dr. **v. Riecke**. Freiherr **J. v. Röder**. Rechtsanwalt **K. Schott**. Bankier **Schulz, Kassier des Vereins, an welchen die Beiträge zu senden sind.** Gemeinderat **K. Stähle**. Kaufmann **Gustav Stälin**. Buchhändler **Steinkopf**. Landtagsabgeordneter **Tafel**. Oberbaurat **v. Tritschler**. Dr. Oskar **v. Wächter**. Rechtsanwalt **Walcher**. Stiftungsverwalter **Barchet**, Schriftführer.